

Datum: 31.08.2018  
Telefon: 233-25642  
Telefax: 233-25080

**Referat für Arbeit  
und Wirtschaft**  
Kommunale  
Beschäftigungspolitik und  
Qualifizierung  
Unterstützung des  
Strukturwandels

### Stellungnahme des RAW zum Beschlussentwurf des Sozialreferates Innovative Konzepte in der offenen Altenarbeit

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft begrüßt die Verbesserung der infrastrukturellen Angebote zur Verbesserung der Lebenssituation älterer Menschen in München. Hier ist eines der wichtigsten Handlungsfelder, um die Situation älterer Menschen, die alleine leben, zu verbessern und einen Verbleib in der eigenen Wohnung zu ermöglichen.

Wir möchten allerdings darauf hinweisen, dass der Vorschlag zur Verbesserung zur hauswirtschaftlichen Versorgung älterer Menschen sicherlich die Transparenz bei den Angeboten erhöhen kann. An dem grundsätzlichen Problem der knappen Ressourcen auf Anbieterseite und den hohen Kosten bei sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung der Arbeitskräfte wird ein internetgestütztes Portal nichts ändern können.

Die Konkurrenzsituation zur vorherrschenden Schwarzarbeit in diesem Bereich ist eines der ungeliebten Probleme des bundesdeutschen Arbeitsmarktes.

Bundesweit werden Gutscheinmodelle diskutiert nach dem Vorbild des belgischen Modells. Ein realistischer Preis, der auf Anbieterseite für eine Stunde hauswirtschaftliche Dienstleistungen mindestens verlangt werden muss, liegt bei mindestens 25 Euro. Bei einer Bezuschussung von 10 € in der Stunde liegt der Preis für die Haushalte bei 15 Euro, durchaus konkurrenzfähig zum Schwarzmarkt, aber möglicherweise nicht erschwinglich für Haushalte mit geringem Einkommen. Qualitätsstandards für diese Dienstleistungen wären zudem zwingend erforderlich und verbindlich einzufordern.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft fördert in München seit Jahren die Dienstleistungs-genossenschaft HausGemacht, die als Alternative zur Schwarzarbeit konzipiert wurde und seitdem hauswirtschaftliche Dienstleistungen für Privathaushalte anbietet. Die Gewinnung von Mitarbeiterinnen ist auch hier eine große Herausforderung. Mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und einer Bezahlung, die leicht über dem Mindestlohn liegt, benötigt die Genossenschaft pro Stunde aktuell 23,60 Euro plus 19 % MwSt. = 29,08 Euro zur Deckung aller entstehenden Kosten.

Angebote für 15 Euro auf Portalen basieren auf einer „Soloselbstständigkeit der Anbieter“ der hauswirtschaftlichen Dienstleistung, die aber tatsächlich nur ohne soziale Absicherung dieser Personen zu diesem Preis offeriert werden kann.